



Das Team der „Sozialarbeit an Schulen“ besteht seit zehn Jahren. Das ist gestern in der Markthalle gefeiert worden.

FOTO: MARCO JULIUS

„Sozialarbeit an Schulen fest im Alltag verankert“

Feierstunde für zehnjähriges Bestehen des Präventionsbausteins

Das Projekt „Sozialarbeit an Schulen“ besteht seit zehn Jahren. Die Sozialarbeiter haben immer ein offenes Ohr für Schüler.

Von Marco Julius

DELMENHORST. Mit einer Feierstunde ist gestern Nachmittag das zehnjährige Bestehen der „Sozialarbeit an Schulen“ (SAS) gefeiert worden. Seit 2007 sind die Sozialpädagogen der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung unter dem

Leitsatz „Schule ist nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort“ stadtweit im Einsatz. Im Laufe der Zeit ist das Projekt im Auftrag der Stadt ausgeweitet worden. Aktuell sind 20 Mitarbeiter an zwölf Schulen (Förder-, Grund-, Haupt-, Ober- und Realschulen) im Einsatz.

„Wir sind längst fest im Alltag und im Schulleben verankert“, sagte Bereichsleiterin Lydia Illenseer. Das sieht auch Antje Beilemann so, die gestern nicht nur als Bürgermeisterin, sondern

auch als Vorstand der Jugendhilfestiftung sprach. Die „Sozialarbeit an Schulen“ sei ein Leuchtturmprojekt, das überregionale Anerkennung gefunden habe, betonte Beilemann. „Wir können voller Stolz auf die ersten zehn Jahre zurückblicken.“

Utz Müller, Leiter der Mosaikschule, machte in einem Grußwort die Bedeutung der Sozialarbeiter deutlich, er schrieb aber zugleich der Politik ins Stammbuch, dass im Bereich der Prävention noch

viel mehr geleistet werden müsse.

„Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine intensive Kooperation zwischen Sozialarbeit und Bildungswesen zum Wohl eines jeden Kindes beiträgt und soziale Arbeit in Schulen als Kernangebot vorgehalten werden muss“, sagte Illenseer. Ihr Wunsch für die Zukunft ist es, dass das Team ohne Einsparungen weitermachen kann. „Unsere Konzepte sind stimmig, der Bedarf wächst. Die Erfolge sind sichtbar.“